

in der Blückerstraße könnten unschwer die neu zu errichtenden Maschinenwerkstätten der Berliner Garde-Infanterieregimenter, technische Truppen und die 4. Kompanie des Garde-Trambollens untergebracht werden, so daß eine angemessene weitere Ausnutzung der vorhandenen Unternehmerräume gewährleistet ist.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß in der Entscheidung der Mehrheit der Budgetkommission die Bestimmung über die vielerörterten „feudalen Einseitigkeiten“ der Kavallerie, d. h. die adelige Ausschließlichkeit vieler Regimenter, mitgewirkt hat. Der wiederholte Hinweis auf die Parallelenverhältnisse in und nach den Befreiungskriegen ist auch durchaus berechtigt gewesen. Wenn man annimmt, daß im Jahre 1823 schon überall im preussischen Heere die Friedensroutine, auch in der Offiziersausbildung, wieder eingetreten war, so ergibt sich zwischen heute und vor 90 Jahren folgendes Bild:

Von sechzehn der alten preussischen Reiterregimenter, die heute keinen bürgerlichen Offizier in ihren Reihen zählen, hatte 1823 nur das Regiment der Gardes du Corps ein rein adeliges Offizierskorps. Die übrigen vier Kavallerieregimenter, fünf Husaren- und zwei Ulanenregimenter, die jetzt nicht einen bürgerlichen Offizier, s. T. nicht einmal einen bürgerlichen Reserveoffizier, haben, waren damals mit im ganzen 71 Bürgerlichen besetzt, von denen viele zu den jüngsten Offizieren der Regimenter gehörten, also keineswegs Feldzugsoldaten waren. Im ganzen hat neben vielen Truppendienstleistungen mit einem bürgerlichen Offizier Besuchen zurzeit dreizehn Regimenter, in denen sich ausschließlich aus den adeligen Familien des Landes rekrutierten.

Das die sechszwanzig exzessiven Regimenter eine gewisse parlamentarische Stellung auszuweisen geeignet waren, erscheint nicht unverständlich.

Politische Ueberblick

Eine wichtige Entscheidung gegen das Streikpostenwesen.

Die „Deutsche Industriekorrespondenz“ schreibt:

Es ist schon vielfach darauf hingewiesen worden, daß zum Vorgehen gegen das Streikpostenwesen die bestehenden Gesetze zahlreiche Handhaben bieten, und daß wenn diese vorhandenen Bestimmungen alle richtig angewendet würden, ein besonderes Streikpostengesetz nicht mehr bringen kann. Dies wird durch ein Urteil des Oberlandesgerichts Braunschweig erneut bestätigt, in dem festgestellt wird, daß der § 152 der Gewerbeordnung nicht daran hindert, Polizeiverordnungen gegen Menschenansammlungen bei Arbeiterausständen zu erlassen. Eine solche Polizeiverordnung war im Jahre 1901 gelegentlich eines Bergarbeiterausstandes seitens einer Kreisverteilung erlassen worden. Sie verbietet unter Hinweis auf die bei früheren Anlässen vorgekommenen Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung bei Strafe bis auf weiteres jede Ansammlung von Menschen und jedes Gehen oder Stehen in Gruppen auf öffentlichen Wegen. Trotzdem hatten sich fünf Streikende in einer größeren Gruppe auf einer dieser Straßen aufgestellt, um „das Betreten der Arbeitsstätten abzuwehren“, und auf diese eventuell „in irgendeiner Weise“ einzuwirken. Das Landgericht hatte im Gegenstand von Schöffengericht die Angeklagten von der Uebertretung der erwähnten Verordnung freigesprochen, weil letztere unzulässig sei; denn die Verordnung sei nach § 152 der Gewerbeordnung unwirksam. Gegen diese Ausführungen wendet sich das Oberlandesgericht Braunschweig und führt aus: Die Verordnung wendet sich gegen alle Ansammlungen und gegen jedes Gehen oder Stehen in Gruppen, mag es sich dabei um Ausstände handeln oder um andere Personen; sie würde auch solche Personen treffen, die nicht zu den Streikenden gehören, sondern nur aus Neugierde auf den erwähnten Bestreben aufgestellt genommen hätten.

um die Vorgänge zu beobachten. Von einem solchen allgemeinen Verbot kann keine Ausnahme zugunsten der Streikposten gemacht werden; denn, wenn auch das Recht zum Streikpostenwesen in § 152 der Gewerbeordnung anerkannt ist, so unterliegt doch die Ausübung dieses Rechtes den allgemeingültigen Beschränkungen.

Das Oberlandesgericht Braunschweig hat deshalb das freisprechende Urteil des Landgerichts aufgehoben. Seine Ausführungen haben grundsätzliche Bedeutung; das Streikpostenwesen kann polizeilich ebenso beschränkt werden, wie jedes andere Recht. Es kann namentlich in der Weise beschränkt werden, daß es für die Dauer eines Streiks und auf gewissen Wegen und Plätzen verboten wird, sobald die Belohnung besteht, daß die Sicherheit, Ruhe und Bequemlichkeit auf öffentlichen Wegen gefährdet wird; denn unter dieser Bedingung kann jeder Gemeingebrauch der öffentlichen Wege beschränkt werden, und zur Bequemlichkeit gehört auch, daß unbecomes Ansprechen von Personen, mit denen man nichts zu tun haben will, und ähnliche Belästigungen unterbleibt.

Der Braunschweiger Fall zeigt aber zugleich, wie noch heute die bestehenden Gesetze nicht immer ausreichend gehandhabt werden; wie konnte das Landgericht zu einer Freisprechung kommen?

Die Wirkung der Zuwachssteuer auf die Lage des Grundstücksmarktes.

Die Reichsanwaltschaft hat in einer großen Zahl von Gemeinden Ermittlungen über Grundstückspreise anstellen lassen, deren Ergebnis jetzt vorliegt. Es handelt sich bei diesen Ermittlungen darum, festzustellen, ob die Einführung der Zuwachssteuer für die gegenwärtige unzulängliche Lage des Grundstücksmarktes ganz oder teilweise verantwortlich zu machen ist. Es wurden zu diesem Zweck in zahlreichen Gemeinden die Zahl und der Wert der Grundstückspreise in den Jahren 1909 bis 1912 ermittelt, wobei die freiwilligen Verkäufe und die Umsätze im Wege der Zwangsversteigerung getrennt festgestellt wurden. Die Urkunden, auf die sich die Erhebungen erstrecken, wurden in vier Gruppen geteilt, nämlich in Orte, in denen die bisherige Zuwachssteuerordnung aufrecht erhalten ist, in Orte, in denen die bisherige Zuwachssteuerordnung schärfer war als das Reichsgesetz, ferner in solche, in denen die frühere Zuwachssteuer milder war als die Reichszuwachssteuer, und schließlich in solche Orte, in denen vor Einführung der Reichszuwachssteuer keine Gemeindezuwachssteuer bestand. Wenn nun die Annahme, daß die Zuwachssteuer an dem Rückgang des Grundstücksmarktes schuld sei, zutreffend wäre, so müßte die unzulängliche Wirkung naturgemäß am stärksten in den Orten der vierten Gruppe und am geringsten in denen der ersten Gruppe in die Erscheinung treten. Aber nahezu das Gegenteil ist durch die Ermittlungen festgestellt. Abgesehen von einem Ort in der Gruppe der Orte, in denen die bisherige Zuwachssteuerordnung aufrecht erhalten ist, ist in allen übrigen Orten ein Rückgang des Grundstücksmarktes festgestellt. Und während in der vierten Gruppe, wo vor der Einführung der Reichszuwachssteuer eine Gemeindezuwachssteuer nicht bestand, nach der Theorie der unzulänglichen Beeinträchtigung des Grundstücksmarktes durch die Zuwachssteuer der Rückgang der Umsätze besonders fühlbar sein müßte, ist gerade hier in vielen Orten eine handliche Zunahme des Grundstücksmarktes festgestellt. Das Gesamtergebnis der Erhebungen war, daß in allen Gruppen bei einigen Orten eine Aufwärtsbewegung, bei anderen ein vorübergehendes, zum Teil aus dauernden Rückfällen des Grundstücksmarktes eingetreten ist, gleichviel ob die frühere Zuwachssteuerordnung schärfer oder milder war als das Reichsgesetz, oder ob überhaupt keine solche bestand. Nach diesen Ermittlungen ist es also nicht möglich, die unzulängliche Lage des Grundstücksmarktes mit der Zuwachssteuer in ursächlichen Zusammenhang zu bringen.

Staatsberatungen des südwestafrikanischen Landesrates.

Windhof, 3. Mai. (Kabelmeldung.) Der Landesrat von Deutsch-Südwestafrika berietete bei Fortsetzung der Staatsberatungen, daß die Mittel des

Bundes in erhöhtem Maße für wirtschaftlich aufbauende Zwecke verwendet würden. So verlange eine rationelle Wirtschaft dringend die Eingührung der einzelnen Farmbetriebe. Angetrieben durch die Größe der Farmen und der dadurch bedingten hohen Kosten sei die Einstellung etatsmäßiger Mittel für staatliche Beihilfen bei Einzahlungen geboten. Der stellvertretende Gouverneur kündigte die Vorlage einer Einzahlungsverordnung an und erklärte sich zur Anforderung der gewünschten Mittel bereit. Bei Erörterung der Eisenbahntarife gab der Landesrat seinem Bedauern über die Verzögerung der Einführung der Tarifreform Ausdruck. Durch möglichst billige Tarife könne die fortschreitende Besiedelung des Landes am besten gefördert werden. Allgemein wurde die Ansicht vertreten, daß der insolge der Tarifreform in Ansehung gebrachte Einnahmeausfall von 450 000 M. in kurzer Zeit durch Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung und durch erhebliche Betriebssteigerung reichlich ausgeglichen würde.

Bei Beratung des Etats der Bergverwaltung wurde die Veränderung der Bergverwaltung als notwendig bezeichnet, da die ungleiche Auslegung durch die Bergbehörde als Härte und Rechtsunsicherheit empfunden werde. Die Vorgänge bei Konfessionierung der Hanseatischen Minen-Gesellschaft durch Verneinung der Gründung seien ein Beispiel dafür, wie auf dem Gebiete des Bergrechtes nicht verfahren werden dürfe. Die Hebung der reichen Bodenschätze des Landes, namentlich an Kupfer, Blei und Eisen müsse möglichst gefördert und ermannt werden. Zu dem Zwecke soll in der zweiten Lesung ein Antrag eingebracht werden, der grundsätzlich zum Ausdruck bringt, daß der Landesrat jegliche Belastung des Bergbaues für die Entwicklung des Landes als schädlich erachtet. Es folgte sodann eine erregte Aussprache über die in der Kolonie bestehenden monopolartigen Rechte, die nur bei entsprechender Gegenleistung gutgeheißen werden könnten. Dabei wurde an das Gouvernament die Anfrage gerichtet, ob es nicht der Deutschen Diamantengesellschaft gegenüber von dem Rechte, die Produktion zu verlangen, Gebrauch machen wolle, da die ihr nachstehende Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika den Bundesinteressen umher neuerdings herabwürdigend auf vermeintlichen Rechten bestände.

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß ein Regierungstermin Depütierter in einer der nächsten Kammerberatungen der Ministerpräsidenten über die von ihm in Genen angeführte Zurückbehaltung der am 1. Oktober freiwerdenden Jahresschiffe in Betracht kommen werde. Dem Ministerpräsidenten werde hierdurch Gelegenheit geboten werden, sich über diese Frage eingehend zu äußern und von der Kammer hierüber ein unabweisendes Wort zu erlangen. In Regierungskreisen ist man überzeugt, daß die überwiegende Mehrheit der Kammer der geplanten Maßnahme ihre Zustimmung erteilen werde. Die Deputierten, die mit ihren Wählern in Berührung getreten seien, hätten die Erkenntnis erlangt, daß die Verdüsterung von der Rotmengenzeit der ihr auferlegten Opfer durchaus durchzuführen sei. Die Beratung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit selbst dürfte kaum vor dem 20. dieses Monats beginnen.

Deutsches Reich.

Nationalpension zum Kaiserjubiläum für die Millionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten. Die Volks-Zeitung, Landesdienst führt, ist jetzt im ganzen Lande die Sammelaktion für die Nationalpension aufgenommen worden. Das Ergebnis verspricht, soviel sich bis jetzt übersehen läßt, gut zu werden. Einige sehr große Beträge sind bereits eingezahlt worden. So hat

u. a. ein Herr, der nicht genannt sein will, 50 000 Mark, ein anderer 5000 Mark gestiftet, weitere sind ein Betrag von 2000 Mark und mehrere von je 1000 Mark eingegangen. Das ist gewiß für den Anfang ein recht erfreulicher Erfolg. Es soll dadurch aber keineswegs die Meinung erweckt werden, daß die Pensions nur von wenigen vermögenden Persönlichkeiten aufgebracht werden soll. Im Gegenteil ist den leitenden Stellen daran gelegen, daß die Sammelaktion auf breiterer Grundlage erfolge und möglichst alle vaterländischgesinnten Kreise je nach ihren Kräften sich an der Spende, die ja eine Nationalpension des deutschen Volkes sein soll, beteiligen. Es wird immer wieder darauf hingewiesen, daß jede, auch die kleinste Gabe willkommen ist. Welch erfreuliches Resultat bei richtiger Handhabung des Sammelwerkes auch durch kleine Beiträge erzielt werden kann, beweist eine kleine Stadt Samsen, die kürzlich 1000 Mark an die Hauptkassierstelle abgeführt hat. Diese Summe ist, abgesehen von ganz wenig größeren Beiträgen, in der großen Hauptsache durch kleine Beiträge von 1 bis 5 Mark und durch Pfennigbeiträge bis herab zu 10 Pfennig aufgebracht worden.

In dem Oberlausitzer Provinziallandtag Walpergau.

hatten sich am Sonnabend in Baugern im Ständehause 75 Mitglieder der Ritterschaft, 8 Vertreter der vier Städte und 56 Abgeordnete der Landherrschaft und Landgemeinden eingefunden. Der Einführung des neuen sächsischen Kirchengesetzes über den Haushalt der evang.-luther. Kirchengemeinden in der Oberlausitz wurde zugestimmt, ebenso der Einführung des Kirchensteuergesetzes und damit zusammenhängende Bestimmungen über die künftige Gestaltung der vierstädtischen Kirchengemeinden und der Kirchengemeindeverordnungen der röm.-kath. Kirchengemeinden der Oberlausitz, soweit darüber bereits Bestimmungen vorliegen. Aus den Zinsen des Landkreiskassenfonds und den Banküberschüssen wurden wieder reichliche Mittel zur Verfügung gestellt und zwar u. a. zur Unterstützung von Gemeinden bei Anstaltsbehandlung von heilbaren Kranken 42 500 M., von Greisfranken, Waisen, Taubstummen 63 000 M., von Söhnen und Unheilbaren 30 000 M., für das Volkshochschulwesen 35 000 M., für verwaiste und gefährdete Kinder 16 000 M., für Rettungshäuser usw. 11 200 M., für Jugendpflege 5000 M., für Wege- und Brückenbauten 43 000 M. usw. Im übrigen wurden die erforderlichen Wahlen für die Ausschüsse und Deputationen vollzogen.

Das dreijährige Kaisermandat zwischen dem V. und VI. Armeekorps.

wird auf dem für Preußen geschichtlich so bedeutungsvollen Boden der Provinz Schlesien stattfinden. Vor dem Kaisermandat wird der Kaiser die große Parade über das V. Armeekorps am 26. August bei Posen, über das VI. Armeekorps am 29. August bei Breslau abnehmen. In Posen wird der Kaiser mehrere Tage in der neuen Kaiserpalast residieren. Die Armeekorps werden nach den Paraden ihre Brigaden- und Divisionsmandate abhalten und an deren Schluß in die Bereitstellungsräume für das Kaisermandat einrücken. Dieses beginnt am 8. und endet am 10. September. Die Verwendung zahlreicher Fliegerabteilungen wird den großen Fortschritt vor Augen führen, den die Luftfahrt im letzten Jahre gemacht hat. Ueber die Teilnahme von Luftschiffen ist noch nichts näheres bestimmt. Die höheren Stäbe werden wiederum mit den neuesten technischen Nachrichtenmitteln ausgestattet werden. Da die Mandat in wesentlich kleinerem Rahmen wie 1912

Schuhwarenhaus Karl Kellner.
Spezialität: Schuhstiefel. — Tel. 11189. Kewo

Das Haus Münzer.

Von Wilhelm Heerforth. (Schlußwort verboten.)

Von ihrer Garderobentüre bis zum Aufschlagen der Türe vor dem Bühneneingang ließ er eines Tages ihren Weg furchend mit Rosenblättern bestreuen. Drei Paare Tanzschuhe schied er ihr, von denen das eine ganz mit kleinen Brillanten, zwei mit kleinen Rubinen und Smaragden besetzt waren. Diese Schuhe ließ die Salomonovna demonstrativ veranbieten und wies das Geld einem Kuderakt zu.

Dem Herrn von Halbern blieb nichts übrig: er bot der harindigen Dame seine Hand und die Herrschaft auf Halbern an, die Salomonovna sich von der Bühne zurück und führte ein exemplarisches Gutsaufgeben, während der alte Herr von Halbern nach diesen Sturm- und Drangtagen sich darauf verlegte, seinen Boden zu meliorieren und seine Güter schuldnerfrei zu machen.

Nach mehrjähriger Ehe wurde Max Berndt von Halbern geboren. Die Mutter verlor bei der Geburt das Leben. Der alte Herr verlor nach dem Tode seiner Frau fast alle Lebensfreude und sah in dem Sohne nie etwas anderes, als den Mörder seiner angebotenen Frau.

So hatte Max Berndt von Halbern sich früh eine gewisse Jähigkeit angewöhnen müssen, um seine Wünsche durchzusetzen, und es war in seinem Charakter eine gewisse Mischung von Zementalität und Brutalität gelangt.

So war ihm jetzt der Beiz von Helena fast zur fixen Idee geworden. Er war gefährlich gespannt, und diese Spannung mußte sich irgendwie entladen. In einem Gefühlsausbruch, in einer Handlung, in irgendetwas, als er seine Zigarre zu Ende geraucht und die flüssige Zerstreuung getrunken, erhob er sich und ging mit hochrotem Kopfe und gelächelten Adern an den Schloßhof nach dem Vierdrücker neue Gäste angelangt, die eine neue Stimmung in die erlöste und lustige Festmenge brachten. In einem Komfeld des Gartens hatten vier oder fünf Herren von der Regierung Platz genommen und rauchten mit geröteten Gesichtern. Vor ihnen stand einer der nächsten Ankömmlinge, ein großer Herr, dessen Gesicht ein schwarzer Bart um-

rahmte, dicke Brillengläser, die die großen hellbraunen Augen bedeckten, verteilten eine gewisse Kurzsichtigkeit; der Kopf war ziemlich fahl. Er sprach mit langsam schlenkernden Handbewegungen, zu denen die Schöße des schlechthinigen Grades kinnlich wippten. In der Linken hielt er ein Zeitungsbüchlein, auf das er wies.

Einer der Herren ergriff das Zeitungsbüchlein, die andern drängten sich um ihn, es wanderte von Hand zu Hand, und als Max Berndt näher trat, hörte er, wie einer der Herren sagte:

„Wenn's wahr ist, ist es für Münzer sehr faul. Damit kann die Wahl unmöglich werden!“

„Wann haben Sie das Blatt bekommen, Herr Fuhrmann?“

Jetzt erkannte Max Berndt den Redakteur der konservativen „Abendpost“.

„Heute morgen um 10 Uhr,“ kam die Antwort.

Da mischte der Kies unter Max Berndts Tritten, die Herren sahen ihn an, sie sahen ihn zu erkennen, und wüßten machten sie sich davon, als trüge er einen Festhauch mit sich.

Kopfschüttelnd sah er den Kies Entfernenden nach. Das Zeitungsbüchlein war auf den Boden gefallen. Er hob es auf. Es war das sozialdemokratische Kampforgan. Blau angefärbt war eine Stelle: „Wir pflegen nicht in die Privatverhältnisse unserer politischen Gegner ohne Not hereinzuweisen. Da aber unserem Kandidaten, dem Doktor Lorenz, Unehrenhaftigkeiten vorgeworfen wurden bezüglich einer Frau, die er verlassen haben soll — wir werden diese Angelegenheit gerichtlich anstrengen —, so wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß die von Gott beehrte Persönlichkeit im Hause unseres hochgeschätzten Gegners wohl nicht die Pflege geniesst, die dieser von anderen verlangt. Vielleicht erkundigt er sich, wo seine Tochter am 12. vorigen Monats genächtigt hat. Aber jedenfalls wird der Industriemännchen, der beständig um die Gunst der Regierung und des Adels buhlt, es selbst genau wissen, mit wem zusammen seine Tochter im letzten Jahre so viele Reisen unternommen hat, die angeblich Sportreisen dienen.“

Es wies diese pikante Angelegenheit wieder einmal ein scharfes Licht auf die sich erhaben blinkenden Herrschaften, die jeder Arbeiterin eine nicht staubsamlich beglaubigte Ehe verdenten, während sie selbst mit Raffinement usw.“

Max Berndt schüttelte sein Herz bis in die Gurgel hinauf schlagen, als er diese Zeilen durch-

fiel. Die Worte begannen vor seinen Augen zu tanzen. Ohne daß er sich über den Sinn wüßig klar wurde, empfand er ein Gefühl, als ob er hinterwärts gehetzt wäre. Noch einmal las er die Notiz und kam nicht zu Ende. Da riß er sich gewaltsam zusammen und begann, als ob es sich um eine fremde Sprache handle, die er nicht völlig verstehen konnte, sich Wort für Wort vorzulesen. Da begriff er die ganze Verfidie, die das Haus Münzer tödlich beschimpfte, ihm selbst aber den Offiziersrock kosten mußte. Denn an den Tatsachen konnte ja nicht geübelt und gerüttelt werden. Wer würde da an ein Mißverständnis glauben? Wer würde nicht laut lachen, wenn er auf Ehrenwort versicherte, daß er damals die Nacht auf dem Balkon zugebracht habe. Er ließ durch die leeren Teile des Gartens und gemarterte sich das Hirn nach einer Hilfe.

Endlich kam er zu einem Entschluß. „Es hilft nichts,“ sagte er sich, „ich muß Otto Münzer alles mitteilen.“ Er strich sich den Scheitel glatt, nahm Haltung an, schritt ruhig durch den Garten und passierte die Gruppen der Gesellschaft. Da spürte er, daß das Gerücht bereits weitergekommen war, er sah, wie sich einzelne Anwesende nach ihm umwandten, während ältere Herren ihm den Rücken kehrten. Eine seltsame Unruhe und Unsicherheit hatte sich aller Anwesenden bemächtigt. Endlich sah er Otto, der mit ein paar ehemaligen Korpsstudenten sich ins Haus zurückgezogen hatte und dort, um der Envidität des Tanzens, Kränzens und Schwagens zu entgehen, einen ehrenfesten Stuhl, das Point eine Mark, hatte.

„Famos, daß du kommst,“ sagte Otto, als er Max Berndt erklärte. „Du kannst mir gerade mit ein wenig Kleingeld ausbleiben.“

Dann aber, als er das blaue Gesicht des Freundes gewahrte, die zusammengepreßten Lippen und die gewaltsam aufgestraufte Haltung, rief er aus:

„Donnerwetter, du tust ja, als ob du in dienstlichen Angelegenheiten da wärest!“

„Verzeihen die Herren,“ sagte der Leutnant, „daß ich ihren Platz unterbreche, ich muß dringend meinen Freund Münzer sprechen.“

Die Korpsziehung bewährte sich bei den anderen Herren, die sich schon im vorgeschrittenen bachelischen Stadium befanden; sie setzten offizielle Miene auf, legten die Karten zusammen und sagten:

„Bitte, wir haben nichts dagegen!“ Der Leutnant ergriff Otto unter den Armen und sagte mit heiserer, gequälter Stimme: „Wo hört uns niemand?“

„Somit auf mein Zimmer!“ sagte Otto. Sie durchschritt das ganze Haus, gingen in den ersten Stock, wo sich das für Otto reservierte Zimmer befand, ein freundlicher, luftiger Raum mit anschließender Schlafkabine und Badezimmer, der mit einer kleinen Handbibliothek, Schreibisch, drei Lederstühlen möbliert war, auf der zartgrünen englischen Tapete hingen drei Kupferstiche nach Rubens in schwarzem Rahmen.

Gewohnheitsmäßig bot Otto dem Leutnant eine Zigarre an, und gewohnheitsmäßig, trotz seiner heftigen Erregung, nahm Max Berndt sie und zündete sie an.

Diese kleine konventionelle Handlung brachte ihn innerlich über all die Widersprüche hinweg, die sich einem Bekannnis entgegenstellen, ja plötzlich erschien ihm diese ganze Angelegenheit in der Zeitung dumm und grotesk. Wenn vielleicht bisher in der schweren Auffassung des Naturreich seiner Ritter in ihm überwogen hatte, so sprach er jetzt mit einem Tonfall und einer fast fröhlichen Brutalität, wie sie seinen Vater in den besten Lebensjahren auszeichnete hatte.

„Alter Junge,“ sagte er zu Otto, „jetzt rauchen wir noch zusammen Zigaretten. Das würdest du aber sagen, wenn wir uns in drei Tagen sieben Uhr morgens zehn Schritte Distanz mit Revolverpistolen auf irgendeiner Waldlichtung gegenüberstünden?“

„Otto, in dem noch der Champagner gärt, lachte auf und sagte: „Nach nicht so greuliche Dinge!“

Aber mit grimmigem Humor erwiderte Max Berndt: „Ich habe dich gar nicht zum Spaß hierher geschleppt. Die Sache ist verdammt ernst, und wir beide müssen uns nach Kräften zusammenraffen, damit wir einen Ausweg finden. Dies zunächst mal das hier!“

Otto setzte eine wichtige Miene auf, holte aus der Tasche eine große, schwarz umrandete Hornbrille, die er sehr schön und interessant fand, setzte sie auf und begann, indem er das Blatt mit beiden Händen ergriff, nach der Art der Weltkritiker zu lesen.

(Fortsetzung in der Morgenausgabe.)

angelegt sind, so wird in diesem Jahre die tatige Schulung der Unterführer und Truppe besonders zur Geltung kommen.

Die Wahlprüfungscommission des Reichstages hat ihren dritten Bericht erstattet über die Prüfung der Wahlprotokolle bei der Wahl des Abg. Kölich (Natl.) in Regh-Oberthirch-Offenburg.

Der Vorstand des preussischen Städtetages hielt im Herrenhause eine Sitzung ab. Besonders eingehend wurden die Fragen einer Reform des Kommunalabgabengesetzes, die städtischen Maßnahmen aus Anlaß der Angestelltenversicherung, die rechtliche Eigenschaft der Fortbildungsschulen als Gemeindeanstalten und der neue Wohnungsgesetzentwurfes zur Sprache gebracht.

Die Sitzung am Freitag letzte der Bericht der Kommission zur Abänderung der Statuten ein. Nach einer kurzen Diskussion wurden die Beschlüsse des Vorstandes zu den Statuten und zum Streitgegenstand angenommen.

Ausland. England.

Die Antiwahlrechtswahlbestimmung. Aus Anlaß des an die Suffragetten ergangenen Verbots, im Hauptpark öffentliche Versammlungen zu veranstalten, sollte gestern nachmittag auf dem Trafalgarplatz in London unter Führung Keir Hardies und anderer Sozialisten eine Demonstration stattfinden.

Schweiz.

Zur Forderung der allgemeinen Gesundheit. Das Schweizer Volk hat mit 180 000 gegen 105 000 Stimmen einen neuen Artikel in die Bundesverfassung aufgenommen, der den Bundesbehörden das Gesetzgebungsrecht zur Bekämpfung von anstecklichen und tierischen Krankheiten gibt.

Rußland.

Budgetberatung und äußere Politik. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ ist ermächtigt, das in der Presse verbreitete Gerücht zu demontieren, daß die rechte Gruppe des Reichstages angeblich beabsichtige, die Budgetdebatte zur Erörterung der äußeren Politik zu benutzen.

Japan.

Drei neue Dreadnoughts. Die japanische Regierung hat bei den Werften in Kamaishi, Mitsubishi und Yokosuka Aufträge für den Bau von drei Dreadnoughts erteilt, die Schwesterschiffe des „Yuzo“ sein sollen.

Amerika.

Die antijapanische Bewegung in Kalifornien. Man erzählt, daß Japan, falls der Streit über die Landbesitzfrage in drei Monaten nicht beigelegt sei, beantragen werde, sie dem Haager Schiedsgericht vorzulegen.

Jahrhundertfestspiel 1813.

„Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt.“ Das möchte man als Motto über das Jahrhundertfestspiel von Hans Liebknecht setzen, das am Sonntagabend im Naturtheater Carl Meusdorf seine Uraufführung erlebte.

Wie schon gesagt, mit dem Neujahrstag 1813 in Königsberg, das Marat verliert, hebt das Festspiel an, zeigt uns dann die Märztage des großen Jahres, die Lage „im Zeichen des Eisens“ in Breslau, Szenen der Aushebung, des Opfers auf dem Altar des Vaterlandes, die Verlesung des Wuttrufs an mein Volk und die begeisterte Rede des Professors Steffens (Max Freiberger vom Deutschen Schauspielhaus Hamburg) an seine Studenten.

Nachrichten vom Tage.

Aus Thüringen und Provinz Sachsen.

Ein tragisches Schicksal hat in Kronach das Leben einer ganzen Familie abgekürzt. Am zweiten Weihnachtstag starb infolge Schlaganfalls der Goldschmidt Friedrich Müller und wenige Stunden folgte ihm seine Frau im Tode nach.

Ein durchgegangenes Automobil.

In der südlichen Friedrichstraße in Berlin verlief gestern nacht ein Automobilkäufer die Gewalt über die Steuererhebung. Der Wagen rannte in eine der großen Fensterhöhlen des Konzertsais „Trocadero“.

Einbruch in eine Gemeindefalle.

In der Nacht zum Sonntag wurde in das Verwaltungsgebäude der jüdischen Gemeinde in Berlin ein Einbruch verübt, bei dem die Täter gegen 8000 „A aus dem Geldschrank erbeuteten, den sie mit einem Sauerstoff-Gehäuse öffneten hatten.

Ein ganzes Geschäftsquartier niedergebrannt.

Salitz (Neuschottland), 5. Mai. Das ganze Geschäftsquartier der Stadt North City am Kap Breton ist bis auf 4 Häuser durch ein Feuer zerstört worden. Der Schaden wird auf 200 000 Dollar geschätzt.

Beim Einzug eines Neubaus in Lissabon

sind 3 Personen getötet, zwei schwer und zwei leicht verletzt worden.

Letzte Nachrichten

Sachsen und das Regierungsjubiläum des Kaisers.

Dresden, 5. Mai. Auf allerhöchsten Befehl ist das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers vom Militär in nachstehender Weise feierlich zu begehen: Sonntag, den 16. Juni: Gottesdienste in allen Garnisonkirchen und Militärgegenden; Montag, den 16. Juni:

- 1. Großes Weiden, 2. Appell bei den einzelnen Truppenteilen unter entsprechenden Ansprachen der Kommandeure usw. usw., 3. Große Parole-Ausgabe.

In den Standorten der Feld- und Festungsartillerie und auf der Festung Königstein wird ein Salut von 101 Schuß abgeleuert.

Die Imperatorfahrt des Kaisers.

Berlin, 5. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Das Programm der vielbesprochenen Imperatorreise des Kaisers wird nach mehreren Änderungen jetzt bekanntgegeben. Am 7. Juli tritt der Kaiser die Nordlandreise an und fährt von Kiel mit der

„Hohenzollern“ durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Czuhaven; dort geht er an Bord des „Imperator“, der am 8. Juli in See zieht, aber bereits am Abend zurückkehrt, worauf der Kaiser die Fahrt nach Norwegen fortsetzt.

Ein Vorstoß der Orthodoxie in Bayern.

(Eigener Drahtbericht; unseres Münchener J.-Korrespondenten.) München, 5. Mai.

Das Ministerialblatt für Kirchen- und Schulangelegenheiten veröffentlicht eine Verpflichtungsformel für neuwählende Kandidaten der protestantischen Kirche Bayerns rechts des Rheins.

In keinem Stücke mit Willen von dem Bekenntnis der evangelisch-lutherischen Kirche abzuweichen, geschweige ihr zu widersprechen oder durch unrichtige und zweifelhafte Lehren, die dem Bekenntnis dieser Kirche nicht gemäß sind, Anstoß zu geben.

Diese Verpflichtungsformel bedeutet untreue eine arge Beschränkung der Gewissensfreiheit der protestantischen Geistlichen und scheint ein kräftiger Vorstoß der Reaktionen gegen die freigerichteten Geistlichen in der protestantischen Landeskirche Bayerns zu sein.

Bedingungslose Räumung von Stutari?

Wien, 5. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses teilte Ministerpräsident Eulace auf, daß nach einer Depesche aus Cetinje König Nikolaus beschloßen habe, den Großmächten mitzutreten, daß er zur bedingungslosen Räumung von Stutari bereit sei.

Die Auffassung in Berlin.

(Von unserer Berliner Redaktion.) Berlin, 5. Mai. In der montenegrinischen Angelegenheit ist heute in der Tat (um in der Sprache der Londoner Reunion zu reden) ein „fait nouveau“ zu verzeichnen.

Die spanischen Teilungspläne.

Die spanischen Teilungspläne, von denen in Reden von Wien und Rom so viel die Rede ist, werden hier, wie bisher, skeptisch beurteilt. Zum mindesten stellt man sich, als ob man sie skeptisch beurteile. Man betont, daß die offiziellen Demontis aus Wien und Rom die Wahrheit meldeten, und daß es sich bei der austro-italienischen Expedition nach Albanien lediglich darum handele, die Besitztümer des einzigen (?) Europas aufrechtzuerhalten.

Nochmals dringende Vorstellung der Großmächte in Cetinje.

Wien, 5. Mai. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Cetinje: Die Gesandten Rußlands, Frankreichs und Englands unternahmen einen gemeinsamen Schritt beim König von Montenegro, um ihn zu veranlassen, Stutari sofort zu räumen.

Der italienische Gesandte ergänte den Schritt der Gesandten der Entente.

Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, überbrachte der russische Gesandte dem König von Montenegro eine direkte Mitteilung des Kaisers von Rußland, die die Untertan auf das Handschreiben des Kaisers Nikolaus darstellt, und in dem der König die Entscheidung in die Hände des Kaisers von Rußland gelegt wissen wollte, jedoch die Forderung ankündete, daß er bei einem Rückgeben auch äußerlich durch Rußland gedeckt werde.

Diese Schritte der Gesandten sowie die neuerlichen freundschaftlichen Ratsschlüsse Bulgariens und Serbiens veranlaßten den König, einen außerordentlichen Rat in den Konak zu berufen, der nach kürzlichen Ergeben ergeben haben soll, daß die Forderung, Stutari weiter zu behaupten, nicht mehr durchführbar erachtet wird.

In den montenegrinischen Delegierten Kommissar gingen längere Instruktionen ab, die der verübten Haltung Montenegros entsprechen und dem Staatspräsidenten Groy vorgelegt werden soll.

Französische Minister über Frankreichs Friedensliebe.

Genève, 5. Mai. Ministerpräsident Barthou

hielt in der Schlußsitzung eines Lehrentages großes eine Rede, in der er dem Lehrentage sein Lob aussprach und versicherte, daß die Valaischule angeht, der gegen sie gerichtete Angriff auf die Regierung zu hien dürfe.

Ich freue mich, fügte er hinzu, über die Unternehmungen, die unternommen werden, um die jungen Leute nach dem Schulbesuch für den Militärdienst vorzubereiten. Ich werde kein pessimistisches Wort reden, dem eine Tragweite gegeben werden könnte, die im Gegenzug nicht zu meinen und den Gefühlen der Regierung. Ich werde nicht aufhören zu sagen, daß, wenn ganz Frankreich auf seine Interessen, seine Rechte und seine Würde ernsthaft bedacht ist, es doch schließlich am Frieden hängt. Frankreich kennt die Zerwürfungen, die aus einem Krieg entstehen können, und würde einen Krieg nur unter der Bedingung aufnehmen, daß er zur Erhaltung der territorialen Integrität über der Würde des französischen Namens unumgänglich notwendig ist.

Als entschiedene Anhänger des Friedens werden wir heute wie gestern, und morgen wie heute im Konjunkt der europäischen Nationen alles tun, was von unserer Initiative oder unserem Vorgehen abhängen wird, ihn aufrechtzuerhalten. Wenn unglücklicherweise der Friede bedroht wäre — ich spreche nicht von der Gegenwart, man möge meinen Worten nicht eine Tragweite beilegen, die sie nicht haben —, wenn der Tag käme, wo das Interesse unseres Landes, unsere Würde, unser Stolz und unsere Ehre in der Welt es erfordern sollten, daß Frankreich eine Herausforderung ergehen läßt, müßte Frankreich bereit sein.

Barthou fügte hinzu: Frankreichs Niederlagen dürfen sich nicht wiederholen. Wir müssen bereit sein, wenn die Stunde kommt, unsere Pflicht als Franzosen zu erfüllen. Er erbat mit einer Huldigung für Johanna, die reine lothringische Heldin, die das Vaterland gerettet und keiner Partei, sondern allen Franzosen gehört habe.

Nach dem Ministerpräsidenten Barthou ergriff der Minister des Auswärtigen Bichon

das Wort und sagte: Frankreich ist von hervorragendem friedlichem Sinne befeelt; es soll als Bindeglied dienen zwischen den Ländern, die durch die Ereignisse gekennzeichnet werden könnten, und die Rolle spielen, Wahrung und Beruhigung herbeizuführen. Dies ist seine Aufgabe im Rate der europäischen Länder, wo Frankreich bemüht ist, wenn Unstimmigkeiten eintreten, Mittel und Wege zu finden, einen Bruch der Einigkeit unter den Mächten zu verhindern. Die Hoffnung ist, daß Frankreich die Hoffnung nicht auf, bei Hilfe der ihm bedrängten Mächte zu einem guten Resultat zu kommen. Während einerzeit Frankreich friedlich geliebt hat, arbeitet es an seiner Verstärkung, um der allgemeinen Achtung sicher zu sein. Frankreich hat, was seine nationalen Interessen betrifft, kein anderes Ziel, als das Erbteil der Vorfahren, den kommenden Generationen unbeschadet zu überliefern.

Vor: Sachsentage Dresden 1914.

Dresden, 5. Mai. Heute nachmittag findet im Bibliotheksaal des Neuen Dresdner Rathauses eine Sitzung des Gesamtsachsentages des Sachsentages Dresden 1914 statt, zu der Kronprinz Georg sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat.

Neuer Tarif für die Berliner Zimmerer.

Berlin, 5. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Das Einigungsamt des Berliner Gewerbegerichts hat die Vor schläge eines neuen Tarifs für die Zimmerer angenommen. Von Seiten der Arbeitgeber ist ebenfalls die Zustimmung erteilt. Auch für die Bauarbeiter wird ein neuer Tarif geplant.

Parität in Paris.

Berlin, 5. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Direktor des Theaters der „Champs Elysees“ in Paris teilt mit, daß er im Januar nächsten Jahres den Parität in Bayreuth der Bezeichnung und in deutscher Sprache herausbringen werde.

Großfeuer in einem Lagerzettel.

Berlin, 5. Mai. (B. 3. am Mittag.) Auf dem Eisenbahnstetischen Gelände Mühlentstraße 11 entstand heute früh 6 Uhr in einem Schuppen der Wappen- und Papierabfall-Engros-handlung von Schmelz Feuer, zu dessen Bekämpfung mehr als zehn Löschzüge nötig waren. Ein Speicher ist zusammengebrochen. Der Hauptspeicher ist zum Teil zerstört. Schuppen und Stallungen sind eingestürzt. Auch fünf Eisenbahnwaggons, von denen zwei mit neuem Papier beladen waren, sind verbrannt. Die demoharte Weizenmühle konnte gerettet werden.

Frauen-Schönheit. Die vorliegende Ausgabe umfaßt 8 Seiten. Hauptredaktion: Dr. Ernst Schenckberg. Verantwortliche Schriftleiter: Herr Rudolf Schenckberg; für die Druckerei: Herr Rudolf Schenckberg; für die Druckerei: Herr Rudolf Schenckberg; für die Druckerei: Herr Rudolf Schenckberg.

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredaktion: Dr. Ernst Schenckberg. Verantwortliche Schriftleiter: Herr Rudolf Schenckberg; für die Druckerei: Herr Rudolf Schenckberg; für die Druckerei: Herr Rudolf Schenckberg; für die Druckerei: Herr Rudolf Schenckberg.

Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 5. Mai.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Vorherfrage für den 6. Mai:

Nordostwinde, Regen, kühl. Regen. Sonnenaufgang 4 Uhr 38 Minuten, untergang 7 Uhr 36 Minuten.

Montagsgang 4 Uhr 17 Minuten, untergang 8 Uhr 19 Minuten.

Weiternachrichten vom 4./5. Mai.

Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel rings umher. Ferner Gewitter nach Süd bis West.

Vom Riechberg: Schwaches Wetterleuchten nach Süd bis West.

Pilotausflug in Dresden hat wegen Regens nicht stattgefunden.

Zum 50jährigen Bestehen der Firma Rudolph Sad in Leipzig-Plagwitz. Die hohe Stellung, die sich dem Haus Rudolph Sad durch seine Erzeugnisse, wie sie in der Fabrikation von Pflügen aller Art, von Drill-, Säe- und Hackmaschinen in Hunderttausenden von einzelnen Geräten zum deutlichen Ausdruck kommen, auf dem gesamten Weltmarkt gewonnen hat, spiegelt sich glänzend in der Feyer wieder, die heute in einer der mächtigen Betriebshallen des Fabrikgebäudes die gesamte Beamtenschaft und Arbeiter der Fabrik, deutsche und ausländische Vertreter des Establishments, deutsche und ausländische Freunde der Firma, Ehrenpächter und Freunde des Hauses aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Firma um den Jubilar, Herrn Kommerzienrat Paul Sad, zusammengeführt hatte. Die Festsfeier begann um 11 Uhr. Vorher hatte eine pietätvolle Feyer auf dem Friedhofe am Grabe des Gründers, das der Vorber der Erinnerung schmückte, stattgefunden. Erhebender Gesang des Fabrikangewerks leitete sie ein. Dann nahm Herr Kommerzienrat Paul Sad zu einer bewegenden Ansprache zum Gedächtnis des Heimgegangenen das Wort, in treuem Gedenken seine Arbeit und seine hohen Verdienste hervorhebend. Ihm folgte Herr Oswald Dathke, der älteste Arbeiter der Firma, der im Namen der gesamten Arbeiterchaft dem edlen Mann ein kühnliches Wort widmete und ihm den Vorber weichte. In der großen Halle der Fabrik fand dann um 11 Uhr die Festsfeier in glänzendem Stil statt. Hier ergriff nach dem Leipziger Konzert-Orchester die Veranstaltung eingeleitet, zunächst Herr Kommerzienrat Paul Sad zu einer Ansprache das Wort, worauf die Herren Oswald Dathke im Namen der Arbeiterchaft, Profurist Arnhold im Namen der Beamten, Max Hirschfeld im Namen der deutschen Vertreter, Stacken im Namen der englischen Vertreter, Sadet für die Gesellschaft M. Heffrich-Charlow, Direktor Dr. Velling, Aktiengesellschaft Robotnik-Petersburg, Küniger in Firma Römischer & Co., Samara, weiter Ministerialrat Direktor Geheimer Rat Dr. Roscher-Dresden, Oberbürgermeister Dr. Ditttrich, Geh. Ministerialrat Dr. v. Waechter und eine Reihe anderer Persönlichkeiten zur Begrüßung erschienen und zum Teil herrliche Ehrenreden überreichten. Ein Museum von kostbaren Geschenken baute sich auf und inmitten eines Blumenhains deuteten der erste Pflug und zweimillionste Pflug, und die Drillmaschine auf den Ehrentag des stolzen Hauses. — Geheimrat Sad hat aus Anlaß des Jubiläums für Wohlfahrts-einrichtungen seiner Firma 500 000 M. gestiftet, außerdem einen ständigen Urlaub für Arbeiter zum Besuch des Museums in München. Ihm selbst wurden zahlreiche Ehrungen zuteil. Die Ordensauszeichnung ist schon an anderer Stelle erwähnt. Die Technische Hochschule in Dresden ernannte Geheimrat Sad zum Dr. ing. honoris causa, der Landwirtschaftliche Kreisverein ließ ihm durch Dr. v. Wächter die Silberne Medaille für Verdienste um die Landwirtschaft überreichen.

Auszeichnungen. Bei der heutigen Feyer des 50jährigen Bestehens der weltbekannten Firma Rudolph Sad, Fabrik für Ackerbaumaschinen und Geräte, Eisen- und Stahlgießerei, in Leipzig-Plagwitz, Karl-Heine-Strasse 96/105, an der als Ehrenpächter die Herren Ministerialdirektor Geheimer Rat Dr. Roscher, Kreishauptmann v. Burgsdorf, Oberbürgermeister Dr. Ditttrich, Stadtverordnetenratspräsident Juliusrat Dr. Rothe, Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Leipzig, Geheimer Oekonomierat Dr. von Wächter auf Kühnig u. a. teilnahmen, wurden eine Reihe von Ordensauszeichnungen und Auszeichnungen für Treue in der Arbeit bekanntgegeben, die durch die Herren Ministerialdirektor Geheimer Rat Dr. Roscher und Oberbürgermeister Dr. Ditttrich überreicht wurden. Letzterer überreichte zugleich die Glückwünsche des Rates der Stadt Leipzig unter Überreichung eines besonderen Schreibens. Es erhielten: das Ritterkreuz 1. Klasse des Adrehtsordens; der Inhaber der Firma, Kommerzienrat Ingenieur Paul Sad; das Ritterkreuz 2. Klasse des Adrehtsordens; Direktor Gustav Albin Klein in Leipzig-Plagwitz; Profurist Hermann Friedrich August Zimmermann in Leipzig-Plagwitz, Profurist Franz August Adolf Arnhold in Leipzig-Plagwitz; das Ehrenkreuz; Obermeister Gustav Heinrich Dittel in Leipzig-Plagwitz; die Friedrich-August-Medaille in Silber; Trebermeister Karl Friedrich Wilhelm Karich in Leipzig-Plagwitz, Geheimer Rat Dr. Roscher; die Friedrich-August-Medaille in Bronze; Schlosser Bernhard Blume in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Hugo Ferdinand Albert Hofmann in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Johann Oswald Dathke in Leipzig-Plagwitz, Maschinenarbeiter Karl Heinrich Tausche in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Gustav Adolf Weiß in Leipzig-Plagwitz, Maschinenarbeiter Heinrich Moritz Schwärze in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Karl Heinrich Gustav Faust in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Franz Friedrich Hermann Lorenz in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Hermann Robert Fischer in Leipzig-Plagwitz, das Ehrenkreuz in Silber; Wilhelm Hallbauer in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Christian Hermann Rehm in Leipzig-Plagwitz, Maschinenarbeiter Franz Reinhard Bogt in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Oswald Langsdorf in Leipzig-Plagwitz, Schlossermeister August Ferdinand Wilhelm Schilles in Leipzig-Plagwitz; das Ehrenkreuz für Treue in der Arbeit; Schlosser Karl Friedrich Emil Kautenbach in Leipzig-Plagwitz, Bohrer August Hermann Moritz Jacob in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Albert Friedrich Paul Schilling in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Karl August Kiedel in Leipzig-Plagwitz, Stellmacher Friedrich August Wilhelm Kerst in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Carl Julius Herbst in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Moritz Hermann Wunderlich in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Carl Hermann Gutzeit in Leipzig-Plagwitz, Bohrer Carl August Dietrich in Leipzig-Plagwitz, Maschinenarbeiter Ernst Hugo Heitrich in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Carl Wilhelm Louis Hilbrand in Leipzig-Plagwitz, Bohrer Friedrich Adolf Schmidt in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Friedrich Carl Wittenberg in Leipzig-Plagwitz, Bohrer Rudolph Carl August Geik in Leipzig-Plagwitz, Schlosser August Friedrich Müller in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Ernst Rüdell in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Carl Tschöke in Leipzig-Plagwitz, Anstreicher Ernst Ludwig Heintze in Leipzig-Plagwitz, Former Gustav Lindner in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Franz Otto Beier in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Heinrich Emil Köhler in Leipzig-Plagwitz, Schlossermeister Louis Zischer in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Hermann Ernst Stadter in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Friedrich Ernst Schmidt in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Friedrich August Giesold in Leipzig-Plagwitz, Anstreicher Friedrich Wilhelm Müller in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Carl Hermann Hende Leipzig-Plagwitz; je eine Verdienstmedaille der Königlich-sächsischen Kreishauptmannschaft; Schlosser Robert Rauf in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Otto Seidel in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Hugo Bruno Böhm in Leipzig-Plagwitz, Schleifer Andreas Julius Wellmann in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Friedrich Carl Heinrich Hrnke

in Leipzig-Plagwitz, Former Eward Paul Marquardt in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Ernst Schönfeld in Leipzig-Plagwitz, Verleger Joh. Nicolaus Reinhold Max Wegand in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Johann Carl Heintze in Leipzig-Plagwitz, Schlosser Johann Gottlob Carl Ferk in Leipzig-Plagwitz, Formermeister Gustav Wilhelm Robert Walter in Leipzig-Plagwitz, Schlossermeister Otto Kauf in Leipzig-Plagwitz, Schlossermeister Friedrich Robert Heintze in Leipzig-Plagwitz. — Die Königlich-sächsische Kreishauptmannschaft Leipzig hat dem seit 12. März 1888 ununterbrochen in der Bergolderei von Carl Steinert in Leipzig, Windmühlstraße 18, beschäftigten Berggold Carl Pfeffertorn in Leipzig eine Verdienstmedaille ausgestellt, die ihm heute in Gegenwart seines Arbeitgebers an Ratohelle ausgehändigt wurde.

Die Leipziger Klempnergehilfen und Installateure nahmen in einer am 2. Mai stattgefundenen Versammlung, welche vom Deutschen Metallarbeiterverband einberufen war, den Bericht der Kommission über die mit der Innung über Abschluss eines neuen Tarifvertrages geführten Verhandlungen entgegen. Vom Berichterstatter wurde mitgeteilt, daß die Innungs-Lohnkommission mit der Lohnkommission der Gehilfen verschiedene Sitzungen abgehalten habe, die letzte im Beisein je eines Vertreters des Deutschen Metallarbeiterverbandes und des Deutschen Installateurverbandes. Ueber den Inhalt des Tarifvertrages wurden die beiderseitigen Kommissionen einig, jedoch mit Ausschluß der Lohnfrage. Die Arbeitgeber waren bereit, eine Lohnerhöhung auszusprechen bei einer Tarifdauer bis 1916. Mit dieser Dauer des Tarifvertrages waren auch die Gehilfen einverstanden, sie verlangten jedoch auf die beiden ersten Tarifjahre verteilt eine Lohnerhöhung von 7 Pf. Um hierzu Stellung zu nehmen, ist seitens der Innung eine außerordentliche Innungsverammlung für Donnerstag, den 8. Mai, nachmittags 5 Uhr, nach dem Saale des Hauswärtnerverbandes einberufen. Die Gehilfenverammlung erwartete von dieser Versammlung Annahme des von den Gehilfen gemachten Vorschlages. Im Anschluß hieran ist erwähnt, daß durch eine Ausproben zwischen Vertretern des Verbandes deutscher Klempner- und Installateur-Innungen und der obengenannten beiden Verbände eine Grundlage gefunden wurde, um in Kürze eine Einigung der Parteien an allen in Betracht kommenden Orten herbeizuführen. Da diese Verhandlungen nicht durch Sturz oder Ausbrerungen gestört werden dürfen, müssen die Gehilfen inwischen zu den bisherigen Bedingungen wieder weiterarbeiten. In Mannheim und in Ludwigshafen haben die streikenden Gehilfen dem schon entsprochen, einige weitere Orte werden in Kürze folgen.

Durch eine Falltür in den Keller gestürzt. Zu dem Unfallfall in „Stadt Mannheim“ wird uns mitgeteilt, daß nicht der Keller, sondern die Gassäktz d a m e bei dem Sturze schwere Verletzungen erlitt.

Gestohlenes Firmenbild. In der Nacht zum 1. d. M. ist einem Händler mit photographischen Artikeln in der Brüderstraße ein 50 x 60 cm großes Firmenbild mit der Aufschrift „M. G. F. A. Photographen“, das neben der Haustür angebracht war, gestohlen worden. Wahrnehmungen wolle man der Kriminalabteilung mitteilen.

Kautionspflanzhändler. In Leipzig suchte vor einigen Tagen ein angeblicher Chef einer hiesigen Tuchfirma im Aussehen eines Kautionshändlers, der bei deutschen und polnischen Sprache mächtig sei und Kautions bis 500 M. stellen könne. Er forderte später einem sich auf die Inzerate meldenden Arbeiter 500 M. als Kautions ab mit der Zusicherung, sie in Hamburg zu hinterlegen und ihm dem Depositen zurückzustellen. Hinterher stellte es sich natürlich heraus, das es sich um einen Kautionspflanzhändler handelte. Der Betrüger ist 30-32 Jahre alt, mittelgroß, hat dunkelblondes Haar, kleinen dunkelblonden Schnurrbart und graublau Augen. Da er möglicherweise auch in Leipzig sein Glück versucht, sei vor ihm gewarnt.

Gefährliche Geldrolle. In München hat ein Gauner innerhalb kurzer Zeit mehrere Personen dadurch betrogen, daß er ihnen für Papiergeld, das er angeblich veräußern wollte, Geldrollen mit der Aufschrift 500 M. gab, die jedoch statt 10.-M.-Gold-

Röhre nur Zweipennstückchen enthielten. Der Schwindler ist etwa 40 Jahre alt, 1,75-1,80 m groß, hat dunkelblondes ins rötliche spielendes Haar, ebenfalls englisch geklumpten Schnurrbart. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er auch hier ähnliche Manöver versucht. Man sei darum vor ihm auf der Hut.

Selbstmordversuch. In der Absicht, sich das Leben zu nehmen, schickte sich gestern in seiner Wohnung in der Mittelstraße ein 33 Jahre alter Techniker in die Luft. Lebensüberdruß soll der Beweggrund zur Tat gewesen sein.

Strassenunfälle. Auf dem Pflanzplatz wurde am Sonnabend vormittag ein Arbeiter beim Ueberfahren der Hofstraße von einem Kraftwagen umgerissen und leicht verletzt. — Ein 23jähriger Knabe fiel am dieselbe Zeit an der Ecke der Gutsmuths- und Karl-Heine-Strasse in ein Kollgefahrtrahnen. Er wurde umgerissen und von einem Hinterrad des Wagens überfahren. Da das Kind erhebliche Quetschungen an der Hand aufwies, brachte man es sogleich nach dem Krankenhaus.

Zusammenstoß. In der Hospitalstraße fuhr Sonnabend vormittag eine Droschke mit einem Strassenbahnwagen zusammen. Hierbei wurde das Droschkenpferd zur Seite geschleudert und so schwer verletzt, das es auf der Stelle verstarb. Personen kamen bei dem Zusammenstoß nicht zu Schaden, wohl aber wurden beide Wagen ziemlich stark beschädigt. — Abends trafen am Königsplatz zwei Kraftfahrzeuge zusammen, wobei einiger Materialschaden entstand.

Selbstmord. Durch Erhängen machten am Sonnabend ein in der Johann-Georg-Strasse wohnhafter Arbeiter und ein im Ostviertel wohnender Schriftfeger ihrem Dasein ein Ende. In beiden Fällen dürfte schweres körperliches Leiden der Grund zur Tat gewesen sein. Ebenfalls durch Erhängen entlebte sich ein 19jähriger Sattler in einem Grundstück der Reuterstraße. In diesem Falle soll Zerwürfnis mit Angehörigen die Veranlassung zum Selbstmord gewesen sein. — Eine hier zu Besuch weilende Kellnerin nahm in selbstmörderischer Absicht eine große Menge einer Desinfektionsflüssigkeit zu sich. Sie wurde in bedeutendem Zustande dem Krankenhaus zugeführt, wo sie gestern gestorben ist.

In einen Brunnen gefallen. Als ein 14jähriges Schulmädchen in dem Hofe des Grundstückes Holzhauser Straße 24 über einen dort befindlichen Brunnen ging, brach eine der den Brunnenrand bedeckenden Schieferplatten durch, und das Mädchen fiel in den 6 Meter tiefen Brunnen hinab. Einem hinzukommenden Handlungsboten gelang es, das Kind, das durch den Sturz mehrere Verletzungen davongetragen hatte, wieder herauszuziehen.

Fragen gesucht. Am Sonnabend vormittag gegen 11 Uhr soll sich auf einer Wiese an der Gieselerstraße in Kleinjohannis ein 13jähriger Arbeiter an einem 14jährigen Mädchen vergangen haben. Das Mädchen, das Frieda heißen soll, soll sich umgehend bei der Kriminalabteilung melden, ebenso die beiden in der Nähe befindlich gewesenen Knaben.

Sächsische Nachrichten

Schöneheide, 4. Mai. Der König von Sachsen verlieh den beiden Schalknaben Barthel und Körner in Reubede, welche am 9. Dezember v. J. unter eigener Lebensgefahr einen beim Schlittschuhlaufen durch das Eis gebrochenen Knaben vom Tode des Ertrinkens retteten, die Silberne Lebensrettungsmedaille.

Aue, 4. Mai. Die Einigungsverhandlungen im Bauergewerbe der Lohnbezirke Aue, Schneeberg und Umgegend, Schwarzenberg und Röhlig sind geheimer. Die Vor schläge der Arbeitgeber, welche eine Erhöhung des Stundenlohnes von 2 Pf. in diesem Jahre, 1 Pf. für 1914 und 2 Pf. für 1915 in den Bezirken Schwarzenberg und Röhlig für Maurer, Zimmerleute und Hilfsarbeiter enthielt, wurde von den Arbeitnehmern abgelehnt; diese verlangen die Lohnerhöhung der Berliner Zentrale.

Osram-Lampen Geo. Schneider Nachf. Thomasing 3, Tel. 1998, Leipzig

Der Total-Ausverkauf wegen Auflösung der Fa. Fraatz & Co.

bietet eine nie wiederkehrende Gelegenheit, ausserordentlich billig, weit unter Preis, einzukaufen.

Grosse Posten Oberhemden	früher: 8.50	7.50	6.50	5.50	Reste
Grosse Posten Kragen	jetzt: 6.50	6.00	5.00	4.00	3.00 1.25
Grosse Posten Kragen	nicht alle Grössen vorrätig	Stück 10			
Grosse Posten Manschetten	darunter 5fach Leinen	Stück 25 bis 50			
Grosse Posten Manschetten	Ia Qualität Paar jetzt	40 und 60			
Grosse Posten Krawatten	neueste Krawatten weit unter Preis.				
Grosse Posten Nachthemden	jetzt per Stück 2.75 3.75 4.50				
Grosse Posten Stoff-Handschuhe	jetzt Paar von 10 an				
Grosse Posten Glacé-Handschuhe	auch Mousquetaires von 95 an				

In Sommer-Unterzeugen, Einsatzhemden, besonders grosse Preisherabsetzung!
Grosse Posten porös. Wäsche, Damenstrümpfen und Socken
waschechte Schürzen konkurrenzlos billig!

Universitätsstr. 18/20 Ecke Kupfergasse Petersstr. 41 Ecke Peterskirchhof (Silberner Bär)

Der Laden Petersstrasse 41, ev. mit Einrichtung, ist per 1. Juli zu vermieten.

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Die neue Salzabgabenbefreiungsordnung.

§§ Mit dem 1. Mai d. J. ist die vom Bundesrat am 5. März d. J. beschlossene Salzabgabenbefreiungsordnung in Kraft getreten und hat damit die schon lange als unzulänglich empfundenen Befreiungsbestimmungen vom Jahre 1888 abgelöst.

Nur das ausschließlich zu Konsumzwecken verwendete Kochsalz hat nach der neuen Verordnung die Abgabe voll zu entrichten. Dagegen sind im Gegenzug die früher geltenden Bestimmungen diejenigen Salzarten von der Abgabe befreit, welche außer Kochsalz in erheblichen Mengen etwa Kalisalze, Pflanzensteine, Salzsäure oder andere Beimengungen enthalten, die das Salz zu Konsumzwecken ungeeignet erscheinen lassen.

Nach wie vor ist die Abgabebefreiung in der neuen Verordnung von der Vergällung des Salzes, das heißt von der Beimischung solcher Stoffe abhängig gemacht, welche das Salz für gewöhnliche Genußzwecke unbrauchbar machen.

Als weiterer allgemeiner Fortschritt kann betrachtet werden, daß die Unklarheiten darüber, welche Mittel als Vergällungsmittel zulässig sind, mit der neuen Verordnung nun endgültig aus der Welt geschafft sind, da für fast jeden in Frage kommenden Industriezweig eine lange Liste zulässiger Vergällungsmittel genannt worden ist.

Auch für die Händler und Bezüher vollständig oder unvollständig vergällter Salze bringt die neue Verordnung Erleichterungen, welche von den interessierten Kreisen freudig begrüßt werden dürften.

Man kann nur wünschen, daß alle neuen Verordnungen so industriefreundlichen Geist atmen.

Thüringer Wollgarn.

In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Thüringer Wollgarnspinnerei, Akt.-Ges., zu Leipzig wurde die

Kapitalerhöhung

um 850 000 M auf 4,25 Millionen Mark beschlossen.

Die Erhöhung erfolgt durch Ausgabe von 850 Aktien à 1000 M. Der Mindestkurs, unter dem die Ausgabe nicht erfolgen soll, wurde auf 140 Proz. festgesetzt. Die neuen Aktien, die an der Hälfte des Jahresgewinns des laufenden Geschäftsjahres teilnehmen, übernimmt ein Konsortium (unter Führung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt) zum Kurse von 140 Proz. und zahlt darauf sofort bei der Zeichnung das Agio von 40 Proz. und 25 Proz. des Nennwertes, die restlichen 75 Proz. dagegen nach Eintragung der durchgeführten Kapitalerhöhung in das Handelsregister bis spätestens 30. Juni 1913 in bar an die Gesellschaft.

Bei Vorlage des Antrages auf die Kapitalerhöhung teilte der Vorsitzende unter Hinweis auf die vor kurzem abgehaltene Generalversammlung nochmals die Gründe mit, weshalb die neuen Mittel erforderlich sind.

Weiter teilte der Vorsitzende mit, daß Leipzig jetzt der Sitz der Gesellschaft und die Betriebe in Weidau und Langensalta Arbeitsstellen seien.

Montanindustrie.

Die Mansfelder Kupferschieferbauende Gewerkschaft in Eisleben erhielt, wie uns drathlich gemeldet wird, unter dem Namen „Goldene Aue II“ Bergwerkseigentum in dem 2199 986 qm großen Gelände in Bennungen zur Gewinnung der dort vorkommenden Kupfer-, Silber-, Blei-, Zink- und Schwefelerze.

Der Rohisenverband steht nach einer Drahtmeldung mit der Eisenindustrie zu Meiden und Schwerte in Unterhandlung wegen Ankaufs der Rohisenbetriebe der Akt.-Ges. Johanneshütte in Siegen vom Jahre 1914 ab auf die Dauer des Syndikats. Es ist noch nicht bekannt, welche Motive für die Gesellschaft maßgebend sind.

Die Röchlingsche Eisen- und Stahlwerke, die Gesellschaft, die zu den großen Montangruppen im Südwesten gehört, hat im abgelaufenen Geschäftsjahre Betriebsüberschüsse von 7,99 Mill. Mark erzielt (i. V. 7,11 Mill. Mark). Generalunkosten und Zinsen gingen zurück auf 2,47 (2,56) Millionen Mark. Die Abschreibungen wurden auf 2,81 (2,68) Mill. Mark erhöht. Die Dividende, die wie seit 1908 mit 5 Proz. vorgeschlagen wird, erfordert einen Betrag von wieder 1 Mill. Mark. Der Vortrag auf neue Rechnung erhöht sich auf 1,17 (1,02) Mill. Mark.

Unter den Aktiven der Bilanz stellen Beteiligungen und Effekten mit 15,82 (15,80) Mill. Mark den größten Posten dar. Bei Debitoren standen 13,60 (7,92) Mill. Mark aus. Bestände, auch an flüssigen Mitteln, werden in Höhe von 4,45 (4,98) Millionen Mark ausgewiesen. Die Werksanlagen erscheinen in der Bilanz mit 11,57 (12,28) Mill. Mark, Anlagen im Bau mit 993 300 (130 100) M und die Gewerkschaft Röchling (Carlsbütte und Ergraben) mit 4,4 (7,35) Mill. Mark. Kreditoren hatten 10,35 (9,31) Mill. Mark zu fordern.

Die politischen Ereignisse große Verstimung hervorgerufen. Die Aktien von Kupfergesellschaften litten unter der mangelhaften Entwicklung des Londoner Marktes und unter der Meldung aus Amerika, daß dort kleine Mengen des roten Metalls zu 15 1/2 c per Pfund abgehoben seien.

New York kablete nun zwar den Preis für Standardkupfer in loco und per Juni-Lieferung mit 14 1/2 bis 15 1/2 c, während elektrolytische Ware unverändert auf 15 1/2 bis 15 c blieb. Die Tendenz blieb aber an den europäischen Märkten unter dem drückenden Einflusse der politischen Nachrichten, und im allgemeinen fanden nur die allergrößten Abschlüsse statt, die Preise schwankten dabei hin und her, je nachdem Angebot oder Begeh vorherrschte.

Man rechnet deshalb auch mit einem Anwachsen des Vorrates in der amerikanischen Aprilstatistik; da Ungünstiges darüber aber noch nicht verlautete, kann auch an eine Eskomptierung der

betreffenden Ziffer noch nicht gedacht werden, sie wird daher ihre volle Wirkung erst mit der tatsächlichen Bekanntgabe ausüben können.

Die sichtbare Versorgung Europas ist von 45 700 t am 15. April um 1902 t auf 43 828 t am 30. April zurückgegangen. Alle diese Umstände haben naturgemäß dazu beigetragen, die Lage des Kupfermarktes zu heben; die Nachrichten aus Nordamerika lauten ferner sehr befriedigend, denn es fanden dort große Abschlüsse seitens der Produzenten an die einheimischen Konsumenten statt, und auch in Europa haben die leitenden Händler sich mehr betätigt als im ersten Teile der abgelaufenen Woche, so daß die Notierungen um 1 1/2 bis 1 1/2 sh gestiegen sind.

Standardkupfer beschloß die Woche mit 68 1/2 Pfd. St. für prompte und mit 68 1/2 Pfd. St. für Dreimonatslieferung; die übrigen Schlussnotierungen sind: tough cakes und best selected mit 74 1/2 bis 75 Pfd. St. + 2 1/2 Proz.; elektrolyt 72 bis 72 1/2 Pfd. St.; starke Bleche 85 Pfd. St.

Stoffgewerbe.

Neue Aktiengesellschaft. Das seit 50 Jahren unter der Firma Ludwig Ganz in Mainz bestehende Teppich-Importgeschäft wurde unter Mitwirkung des Barmer Bankvereins, Filiale Düsseldorf, in eine Aktiengesellschaft mit 2 Millionen Mark Aktienkapital umgewandelt.

Der Markt wird auf der einen Seite durch die Witterungsberichte aus dem Süden beherrscht, auf der andern Seite durch die politische Lage in Europa. Erstere sind, abgesehen von einigen unbedeutenden Klagen, für eine gute Entwicklung der Anpflanzungen, für die man eine Zunahme von rund 5 Proz. gegen das vergangene Jahr wird annehmen dürfen, durchaus günstig, so daß man an den bisherigen Hoffnungen zuverlässlich festhalten kann.

Der Markt wird auf der einen Seite durch die Witterungsberichte aus dem Süden beherrscht, auf der andern Seite durch die politische Lage in Europa.

Der Markt wird auf der einen Seite durch die Witterungsberichte aus dem Süden beherrscht, auf der andern Seite durch die politische Lage in Europa.

Der Markt wird auf der einen Seite durch die Witterungsberichte aus dem Süden beherrscht, auf der andern Seite durch die politische Lage in Europa.

Der Markt wird auf der einen Seite durch die Witterungsberichte aus dem Süden beherrscht, auf der andern Seite durch die politische Lage in Europa.

Der Markt wird auf der einen Seite durch die Witterungsberichte aus dem Süden beherrscht, auf der andern Seite durch die politische Lage in Europa.

Der Markt wird auf der einen Seite durch die Witterungsberichte aus dem Süden beherrscht, auf der andern Seite durch die politische Lage in Europa.

Der Markt wird auf der einen Seite durch die Witterungsberichte aus dem Süden beherrscht, auf der andern Seite durch die politische Lage in Europa.

Der Markt wird auf der einen Seite durch die Witterungsberichte aus dem Süden beherrscht, auf der andern Seite durch die politische Lage in Europa.

Der Markt wird auf der einen Seite durch die Witterungsberichte aus dem Süden beherrscht, auf der andern Seite durch die politische Lage in Europa.

Der Markt wird auf der einen Seite durch die Witterungsberichte aus dem Süden beherrscht, auf der andern Seite durch die politische Lage in Europa.

Der Markt wird auf der einen Seite durch die Witterungsberichte aus dem Süden beherrscht, auf der andern Seite durch die politische Lage in Europa.

Der Markt wird auf der einen Seite durch die Witterungsberichte aus dem Süden beherrscht, auf der andern Seite durch die politische Lage in Europa.

Der Markt wird auf der einen Seite durch die Witterungsberichte aus dem Süden beherrscht, auf der andern Seite durch die politische Lage in Europa.

Der Markt wird auf der einen Seite durch die Witterungsberichte aus dem Süden beherrscht, auf der andern Seite durch die politische Lage in Europa.

Ende Dezember 1911 betrug, auf 8 286 930 610 M Ende Dezember 1912, demnach um 297 915 250 M, und die für die Mobilien-(Maschinen-)Versicherung von 181 286 510 M auf 184 580 160 M, demnach um 3 353 650 M gestiegen.

Die Betriebs- und Sicherheitsrücklagen der Gebäudeabteilung hat sich von 13 929 507 auf 14 118 465 M, die der Mobilien-(Maschinen-)Abteilung von 3 624 530 auf 3 691 000 M erhöht und betragt überhaupt bei ersterer bis zum Betrage von 4000 Millionen Mark 0,3 Proz., für den darüber hinausgehenden Betrag mindestens 0,05 Proz., bei letzterer mindestens 2 Proz. der Gesamtversicherungssumme.

Transportwesen.

Deutsch-Atlantische Telegraphen-Gesellschaft in Köln. Wie uns drathlich gemeldet wird, setzte die Generalversammlung die sofort zahlbare Dividende auf 7 1/2 Proz. fest. Ueber die Aussichten wurden keine Mitteilungen gemacht.

Luxemburgische Prinz-Henri-Bahn. Bisher nie dagewesene Ziffern, so schreibt die Verwaltung im Geschäftsberichte, erreichten in 1912 die Einnahmen der Gesellschaft. Maßgebend dafür war der Aufschwung in der Montanindustrie. Die Nettoergebnisse der Bahn waren mit 4,39 Mill. Francs höher als je zuvor. Der Nettogewinn beträgt 3,31 (i. V. 2,96) Mill. Francs; die daraus vorgeschlagene Dividende von 40 (34) Fr. pro Aktie ist ebenfalls ein Rekord.

Große Leipziger Straßenbahn. Betriebseinnahmen in der Woche vom 28. (29.) April bis 4. (5.) Mai 179 401 (178 949) M. Seit 1. Januar 1913 2 911 710 (2 692 596) M.

Verschiedene Gesellschaften.

E. Gundlach, Akt.-Ges. (Buch- und Stein-druckerei) in Bielefeld. Der Fabrikationsgewinn des Jahres 1912 stellt sich auf 458 393 M (i. V. 481 486) M und erhöht sich durch den Vortrag auf 466 399 (496 708) M. Unkosten erforderten 245 000 (236 000) M, Zinsen 18 000 M (wie i. V.), Abschreibungen 72 000 (70 000) M, Skonto und Diskont 8000 (9000) M, so daß ein Reingewinn von 122 200 (108 447) M verbleibt, der bekanntlich die Verteilung von 7 (i. V. 6) Proz. Dividende gestattet. — Der Geschäftsbericht bezieht sich auf die Aussichten als befriedigend; die Gesellschaft war während der bisher verflochtenen Monate des laufenden Betriebsjahres in allen Abteilungen voll beschäftigt.

Gesellschaft für Lindes Elmmaschinen in Wiesbaden. Die in voriger Woche abgehaltene Generalversammlung beschloß die Verteilung von 9 Proz. Dividende und die Erhöhung des Grundkapitals von 10 auf 12 Millionen Mark durch Ausgabe neuer Aktien zu pari. Auf 5 alte Aktien kann eine neue bezogen werden.

Auf Anfrage wurde mitgeteilt, daß die Entwicklung der Gesellschaft günstig sei, und daß sie die Absicht, ihren Geldbedarf durch Ausgabe von Obligationen bis zur Hälfte des Aktienkapitals zu decken, mit Rücksicht auf die allgemeine Lage aufzugeben habe.

Zahlungseinstellungen usw.

Table with columns for company names and financial figures. Includes entries like Barmen, Kaufmann Karl Binner, Berlin, Schlossmeister Max Weidner, etc.

Am New Yorker Rohisenmarkt waren nach einer Kabelmeldung die Verkäufe gefügiger, die Umsätze blieben aber trotzdem beschränkt.

Versicherungswesen.

Aus der Brandversicherungskammer. Nach dem Hauptlistenabschlusse auf das Jahr 1912 ist die Versicherungssumme für die bei der Königl. Sächsischen Landesbrandversicherungsanstalt versicherten Gebäude von 7 930 015 300 M, die sie

Leipziger Kurse vom 5. Mai.

Table of stock prices for Leipzig, including sections for Deutsche Fonds, Anleihen, and various bank shares.

Table of stock prices for Leipzig, including sections for Anleihen, Industrieaktien, and various bank shares.

Table of stock prices for Leipzig, including sections for Industrieaktien, Eisenbahn-Aktien, and various bank shares.

Table of stock prices for Leipzig, including sections for Eisenbahn-Aktien, Industrieaktien, and various bank shares.

Table of stock prices for Leipzig, including sections for Eisenbahn-Aktien, Industrieaktien, and various bank shares.

Berliner Kurse vom 5. Mai.

Table of stock prices for Berlin, including sections for Deutsche Fonds, Anleihen, and various bank shares.

Table of stock prices for Berlin, including sections for Anleihen, Industrieaktien, and various bank shares.

Table of stock prices for Berlin, including sections for Industrieaktien, Eisenbahn-Aktien, and various bank shares.

Table of stock prices for Berlin, including sections for Eisenbahn-Aktien, Industrieaktien, and various bank shares.

Table of stock prices for Berlin, including sections for Eisenbahn-Aktien, Industrieaktien, and various bank shares.

Commerz- und Disconto-Bank. Juli in Leipzig. empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Commerz- und Disconto-Bank. Juli in Leipzig. empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Commerz- und Disconto-Bank. Juli in Leipzig. empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Commerz- und Disconto-Bank. Juli in Leipzig. empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Commerz- und Disconto-Bank. Juli in Leipzig. empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Recht und Gericht

Königliches Landgericht.

Leipzig, 3. Mai.

Wegen gewerbmäßigen Wilderns waren vor dem Landgericht des Königlich-sächsischen Landgerichts Leipzig, 3. Mai, 14 Angeklagte wegen Wilderns angeklagt. Der 43jährige Kesselschmied Hermann Anton Stadermann, der 37jährige Bauarbeiter Carl Ernst Schreiber, der 33jährige Handarbeiter Friedrich Paul Richard Zimmermann, denen zur Last gelegt wurde, daß sie gemeinsam und widerrechtlich im vergangenen und diesem Jahre auf Juchtenau Fluß und in der Umgebung die Jagd ausgeübt haben. Prügel ist wiederholt wegen Körperverletzung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt bestraft, Carl Schreiber wegen Körperverletzung, Widerstandes und Jagdvergehens, Otto Schreiber wegen Diebstahls und ebenfalls wegen Jagdvergehens, Zimmermann wegen Körperverletzung. Die Beweisaufnahme, zu der zehn Zeugen geladen waren, hatte das Ergebnis, daß die Angeklagten Stadermann, Prügel, Curt Schreiber und Zimmermann schuldig befunden wurden, am 17. November v. J. und am 19. Januar d. J. mit einem Frettchen auf Kaninchen gejagt zu haben, der Angeklagte Otto Schreiber hat einige der erbeuteten Kaninchen zum Verkauf angenommen und sie verkauft; daß er sich an der Jagd beteiligt hat, konnte ihm nicht nachgewiesen werden. Auch konnte der Angeklagte Stadermann nicht überführt werden, daß er ein Netz, das man bei ihm gefunden hat, selbst in einer Schlinge gefangen hätte, man konnte ihm nicht widerlegen, daß er das Netz bereits verwendet aufgefunden hätte, wie er behauptete. Wegen gewerbmäßigen Wilderns erkannte der Gerichtshof unter Berücksichtigung der Vorstrafen gegen Stadermann und Prügel auf je fünf Monate, gegen Curt Schreiber und Zimmermann auf je vier Monate und wegen Hehlerlei gegen Otto Schreiber auf drei Wochen Gefängnis. Bei der Berechnung des Geldstrafenmaßes des Krug, der sehr scharf gegen das Treiben der Wilderer in der Umgebung von Juchtenau vorgegangen ist, behauptete der Angeklagte Curt Schreiber höchst ungebührlich, er wolle dem Zeugen vor, daß er lüge, und von anderen Leuten, die auch im Besitze von Frettchen seien, nichts wissen wolle. Deswegen wurde er mit einer sofort zu verbührenden Inhaftstrafe von zwei Tagen belegt; als er abgeführt werden sollte, geriet er in Mut und schrie dem Richtermeister Krug zu: „Du Betrüger! Wir leben uns noch wieder, Kamerad!“ Der Gerichtshof erhöhte daraufhin die Inhaftstrafe auf fünf Tage Haft.

12. Deutsches Turnfest.

Bei der Festlegung der Grundzüge für die Aufeinanderfolge der einzelnen Teile der turnerischen Festarbeit ist besonders darauf geachtet worden, daß die Turnordnung den Zuschauern immer etwas Interessantes bietet. So wird sich am Abend des Festionabends eine Reihe turnerischer Sondervorführungen zeigen. Am Festiontag vormittag wird der Sechstämpfer in zwei Gruppen, und zwar die der Turn-

freie 1-9 von 8 Uhr an und die der Turnreise 10-14 und der Hütte von 9 Uhr an, ausgeführt. Ein Teil der Leistungen geht in den vier Turnjahren und ein Teil auf dem großen Turnplatz vor sich. Die Turnreise sind ebenfalls mit geräumigen Schaulustern ausgestattet. Nach dem Festzuge und den allgemeinen Freiübungen turnt der Kreis Sachsen. Sonderführungen und Vorläufe werden folgen. Der wertvollste Wettkampf des Festes, der Zwöfstämpfer, wird in vier Gruppen, je eine am Montag vor- und nachmittags und je eine am Dienstag vor- und nachmittags, und zwar in 96 Riegen, vor sich gehen. Am Dienstag finden ferner Zwischenläufe sowie eine Reihe vollständiger Einzelübungen statt, zu denen jeder Kreis nur je 2 Mann stellen darf. Das Ringen ist für die Rhythmeturner für Montag abends 7 Uhr und für die Sechstämpfer für Dienstag abends 7 Uhr und für die Zwöfstämpfer für Mittwoch vormittag angelegt worden. Für das Festen ist der Dienstag nachmittags und der Mittwoch vormittag belegt worden. Eishockey und Mannschafstämpfe im Tauziehen werden willkommene Abwechslung in das Ganze bringen. Für das Schwimmen am Mittwoch steht die Schwimmhalle zur Verfügung. Zu alledem tritt das Turnen der Turnerinnen, das Turnen der Schulen und des Militärs und die große Fülle der Bewegungsspiele, die sich zum Teil auf dem großen Turnplatz, zum Teil auf den besonders noch für das Spielen hergerichteten Plätzen abwickeln werden.

Sport und Spiel.

Pferdesport.

Unsere Voraussagen.
Mannheim, den 6. Mai.
1. Schlösschen-Jagdrennen: Carnot-Hilfen, 2. Werber-Nennen: Baguette-Milke, 4. Lindenhof-Platzrennen: Comus II-Parader, 5. Badenia: Saint Jerome-Kona Schib II-Bagard IV.
6. Preis von der Pfalz: Talmont-Sunbird, 7. Weimar-Jagdrennen: Seabrae-Oberdayer.
Mailons-Laffitte, den 6. Mai.
1. Prix de Triel: Camargue-Rivoli III, 2. Prix Mondaine: Mistrich Henry-Cendre de Chene, 3. Prix de Chanteloup: Rob Roy IV-Wab, 4. Prix Biennale de Mailons-Laffitte: Le Bagard-Wag.
5. Prix de la Chataigneraie: Holly Hill-Mois, 6. Prix Bijou: Romagny-Too Red.
* Pferde eintreten behufs Erlangung der Qualifikation zur Teilnahme an bestimmten Rennen bzw. auf eine gewisse Zeit liegen: Monf. Caillat für Raboul II, Monf. R. Hirschberger für Moutain Chief, Monf. G. Wabour für Land d'Or, Monf. J. Witz für Guindale, Dr. E. Müller für Metilla.
* Heiligtum erteilt vom Union-Club R. Smith I.
* In der Pfalz zu Leipzig erklärte St. Frhr. von Schlotheim (12. Hof.) Knecht für Avidibus II.
* Eingegangen ist Herr W. Dobels Wiasma, Dr. St. v. Galtze Wore-Wenippe; geb. 1908.

Luftsport.

Probefahrt der „Sachsen“.

Das neue Ballonluftschiff „Sachsen“ der Delag. das erst vor einigen Tagen fertiggestellt worden ist, hat am Sonntag, wie uns aus Friedrichshafen gemeldet wird, eine Probefahrt nach Augsburg gemacht. Das Luftschiff liegt unter Führung Dr. Ederers mit 16 Passagieren in Friedrichshafen auf, erreichte über Memmingen Kriegen, Augsburg nach 1 1/2 stündiger Fahrt und landete dort nach einigen Schleifen über der Stadt auf freiem Gelände, wo es verankert wurde. Auf dem Landungsplatz hatten sich etwa 5000 Zuschauer eingefunden. Nach längerem Aufenthalt stieg der Luftsteuerer wieder mit voller Beladung auf und flog nach Friedrichshafen zurück, wo er um 1 1/2 Uhr 25 Min. landete. Die Fahrt verlief trotz wenig günstiger Witterungsverhältnisse sehr befriedigend. — Die „Sachsen“ ist ein Schweißschiff der „Vittoria-Vouffe“, besitzt jedoch mehrere Neuerungen und ist wesentlich schneller als die. Im Notfall läßt sich die „Sachsen“ in ein Kriegsluftschiff verwandeln.

ii. Versuchsfahrten des Spiel-Ballons.

Am Sonnabend nachmittag sind in St. Cyr die Fahrten mit dem französischen Luftschiff „Spiel“ fortgesetzt worden. Der Ballon kreuzte unter Führung seines Erbauers über eine Stunde in wechselnder Höhe über dem Gelände der Halle und landete glücklich auf dem Gelände der Halle und landete glücklich auf dem Gelände der Halle und landete glücklich auf dem Gelände der Halle.

Fussball.

Belgien schlägt die Schweiz mit 2:1 (Halb. 2:0) Das Spiel kam am Sonntag in Basel bei strömendem Regen zum 2. Mal zum Austrag. — In dem ersten Länderwettkampf trugen die Belgier mit 9:2 den Sieg davon.

Radsport.

Rennen in Nürnberg. Der Held des Tages war der Breslauer Schueermann. Sein Hauptgegner, der Franzose Miquel, hatte wiederholt unter Defekten zu leiden. Resultate: 30 km-Rennen: 1. Hundbrechts 15 Min. 42 Sek., 2. Schueermann 40 m, 3. Riedlben 1820 m, 4. Miquel 2440 m, 50 km-Rennen: 1. Miquel 22 Min. 10,4 Sek., 2. Schueermann 25 m, 3. Hundbrechts 1820 m, 4. Riedlben 2220 m, 50 km-Rennen: 1. Schueermann 31:46,2, 2. Riedlben 1950 m, 3. Hundbrechts 3780 m, 4. Miquel 5880 m. Gesamtergebnis: 1. Schueermann 99,986 km (1 St 14 Min. 03 Sek.), 2. Hundbrechts 9835 m, 3. Riedlben 6825 m, 4. Miquel 11685 m. Hauptfahren: 1. Riegenthaler, 2. Schuder, 3. E. Wagner. Vorgabefahren: 1. Riegenthaler, 2. Schuder, 3. E. Wagner.

Athletik.

Die ersten Prüfungen für das Olympiabzeichen hat der Verband Berliner Athletik-Vereine

bereits am Sonnabend nachmittag auf dem Sportplatz des Berliner Sport-Klubs begonnen. Es teilten sich dem Starter neben den beiden Generalsekretären für die VI. Olympiade und des Deutschen Reichsausgleiches für Olympische Spiele auch der bekannte Sportmann Berner (Berliner Sport-Klub) und der Generalsekretär der Deutschen Sport-Behörde für Athletik Klose. Während die beiden letzteren die Prüfungen der Gruppe II bis V beistanden, gelang es den beiden ersteren nicht, die erforderlichen Leistungen im Kugelstoßen und im 400 m-Laufen zu erzielen. Am Sonntag nachmittag wurden im Anschluß an die Schülerwettkämpfe weitere 21 Prüfungen unter der Aufsicht des Berliner Verbandes vorgenommen, von denen der größte Teil die Bedingungen erfüllte. Unter diesen befindet sich auch ein bekannter Sportler der Olympiastädter Jahre (Andergell) J. Helios.

Einen Staffelpreis um den Wanderpreis des Kultusministeriums veranstalteten am Sonntag die vereinigten Berliner Turn- und Sport-Vereine auf der Straße Radon-Neukölln. In dem über 6 km führenden Lauf traten 9 Mannschaften an. 20 Käufer mit beliebiger Ausstattung an Requisite: 1. Fußball-Club Eintracht 14 Min. 34,4 Sek., 2. Jugendklub Neukölln 14 Min. 50,2 Sek., 3. Turnverein Jahre 15 Min. 05 Sek., 4. Neuköllner Sport-Klub 15 Min. 43 Sek.

Die Hülfsstaffette über 8 km gewann, wie uns ein eigener Deutbericht aus Hamburg meldet, der Hamburger Fußballklub von 1888, 2. F.-A. St. Georg, 3. Turnerklub von 1816.

Hockey.

Die Schülermannschaft des Berliner Sportklubs schlug diejenige des Charlottenburger Sportklubs mit 6:0 (5:1).

Wassersport.

Wanderfahrten. Die traditionellen Wanderfahrten großen Stiles im Leipziger Ruder-Verein v. 1876 werden in diesem Jahre um eine solche vermehrt. Die Herren Donat, Kirchner, Röber und Joch. Schmidt begeben sich Ende dieser Woche nach Gertruden, um in Gemeinschaft mit einem Mitglied der R.G. „Wiking“, Berlin und einem Dresdener Kameraden eine iehentägige Ballerjour auf Werra und Weiser mit dem Endziel Minden zu unternehmen. — Die Verpflichtung der Rennruderer im L. R. V. findet am Mittwoch, 7. Mai, im Bootshaus statt.

Rudern.

Bootsbau-Weise. Der zur kräftigen Entwicklung gelangte Birner Ruder-Verein beging am Sonntag in Anwesenheit zahlreicher Sportgenossen von auswärtig die Weise seines unterhalb der Elbbrücke erbauten Bootshaus, das sehr praktische Unterstufenräume für das Bootsmaterial sowie hübsch ausgestattete Klubzimmer etc. in sich schließt. Die Festrede hatte bei dem Weibheit Archidiatonus Ladmund übernommen. Der Verein wurde an seinem Ehrentage durch vielfache Widmungen und Geschenke erfreut. Die Spende des „Sächsischen Regatta-Vereins“ bestand hierbei in einem Bild des lehrlichen Schutzherrn des Wassersports, während der „Dresdener Ruderklub“ das Bild des Königs Friedrich August überreichen ließ. Das Auge des Sportsfreundes weidete sich dann mit Begehren an dem bei der gemeinsamen Aufsicht der Boote vorgeführten ausgezeichneten Bootsmaterial und der schmäcken Mannschaft.

Warum sind sämtliche Stoerwagen 1913 mit 102 mit Dreifachventilern ausgerüstet?
Weil diese den Holzrädern in jeder Hinsicht, bezugnehmend überlegen sind und vorzüglich **Ersparnisse** bringen.
Die Unverletzlichkeit der Stoerwagen bleibt also auch in wirtschaftlicher Hinsicht weiter **gesichert**.
Felix Etzold, Leipzig, Soblig, Friedrich-Carl-Str. 40, T. 566.

10 Pfennig
kostet jede Postanweisung bis zum Betrage von 5 M.

Leonhardi's Tinten

sind doch die besten!

Spezialität: Staatlich geprüfte und beglaubigte **Eisengallustinten** Klasse I

Kopiertinten, Schreibintinen
Farbige Tinten
Unverwaschbare Auszuchtuschen für Architekten, Geometer, Zeichner etc. in 42 Farben.
Aquarelltuschen (in Kartons zu 6 Farb., Mischglas und Pissel) für Schüler.
„Atral“ (stets flüssige schwarze chinesische Tusche) vollkommener Ersatz für chinesische Stöcktusche.
Flüssiger Leim, Flüssiges Gummi
Stempelfarben, Stempelkissen
Autographietinte, Autographiepapier
Hektographintinen, Hektographenblätter
„Carin“ Fleischstempelfarbe, giftfrei, sehr-litrocknend, waschbar.
Wäschezeichentinten
Karbonpapiere: Durchschreib- u. Durchschlagpapiere

Schreibmaschinenbänder Ia. Qualität, für alle Systeme.

Aug. Leonhardi, Dresden

Gegründet 1826 Chemische Tintenfabriken Gegründet 1826

Erfinder und Fabrikant der weltberühmten **Alizarin-Schreib- und Kopiertinte** leichtflüssigste, haltbarste und tiefschwarz werdende Eisengallustinte, Klasse I.

D. R. G. M. 392682
Brüssel 1910
Silb. Medaille

Patent-Blumenkasten

für Balkons und Fenster
in 18 verschiedenen Größen vorrätig.

H. Dohmen, Kurprinzstr. 17.

Unterricht.

„Cafe Welt“, Café, Kaffeehaus, Konditorei an einem Platz.
Wohlfühl- und Unterhaltungs-Kaffeehaus
Konditorei an einem Platz.
Konditorei an einem Platz.
Konditorei an einem Platz.

Im Schülerheim „Haus-Hof“ mit Dependence 600 im Bez. u. Zolbad Kolberg a. O., nahe d. Strömung gele., finden sich die Sommerferien, die Sommermonate oder länger Anhaben, nur aus dreien Familien, welche bei a. Pflege sich erholen u. dabei in der Schule nicht zurückkommen sollen, frei Aufnahme, Sorgfält. Obhut, Pflege u. Förderung. Seite 5 empf. Besp. u. briefl. Anst. auf W. ans.

Wiserne Zeiten 1806-15.
Geschichtl. Erzählung 1. Welt u. 2. Jugend. Mit Bildern. Origbb. 11.50.
E. Lucas, Otto-Edition-Str. 1.

Beste Strümpfe billig.
Spezialität: Feine, haltbare Strümpfe und Socken für empfindliche Füße. Verschiedene Schweizer Kombinationen, Pa. Fabr. etc. Trümpfen in nur besten Qualitäten. Anerkannt billigste Preisgarantie. W. v. Schmidt, Otto-Edition-Str. 9 (die frühere Zoroasterstraße).
Schneid.

Feine Herren- u. Damen-Strümpfe fertigt zu niedrigen Preisen auch bei Ausgabe des Stoffes. Otto, Nothke, Leipzig, Hauptstr. 21, gegenüber Robannhölz. Markt.

J. Brandt & G. W. v. Nawrocki
Inh. Ab. Lolling u. Pat.-Anwalt
Berlin SW, Friedrichstr. 233
Bress.

Kompressorlose Rohölmotoren

geringster Brennstoffverbrauch, sofortige Betriebsbereitschaft ohne Anwärnung, beste Referenzen über mehrjährigen Betrieb.

Baldwin Bechstein, Maschinenfabrik Altenburg, S.-A.
Zweigniederlassung: Leipzig-Schleussig, Neumarkt, 73. Fernspr. 13127.

Reizende Geschenke zu allen Gelegenheiten
Grösste Auswahl in allen Preislagen aus Messing, Nickel und Silber
Kristallwaren, Alpakkabestecke und Solinger Stahlwaren.

Stets bedeutendes Lager in **Messmustern**
Preise bis zur Hälfte billiger
Versand nach auswärts kostenlos.

Oscar Fraenkel
Neumarkt 18 Neumarkt 18
Augustusplatz 2b, neben Hamburg-Amerika-Linie.
Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster.

Weine

Justi-Samos, höchste Qualität . . . 1/2 Fl. 75.-
Griech. Weinschnitt, alt. We. We. Samos 1/2 Fl. 100.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 90.-
Medizinal-Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 115.-
Vier. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 100.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 110.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 140.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 150.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 160.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 170.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 180.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 190.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 200.-

Beste Weine, Medizinalweine, direkt vom Fass:
Justi-Samos . . . 1/2 Fl. 100.-
Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 110.-
Med. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Vier. We. Samos 1/2 Fl. 140.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 150.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 160.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 170.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 180.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 190.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 200.-

Beste Weine, Medizinalweine, direkt vom Fass:
Justi-Samos . . . 1/2 Fl. 100.-
Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 110.-
Med. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Vier. We. Samos 1/2 Fl. 140.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 150.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 160.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 170.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 180.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 190.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 200.-

Beste Weine, Medizinalweine, direkt vom Fass:
Justi-Samos . . . 1/2 Fl. 100.-
Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 110.-
Med. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Vier. We. Samos 1/2 Fl. 140.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 150.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 160.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 170.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 180.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 190.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 200.-

Beste Weine, Medizinalweine, direkt vom Fass:
Justi-Samos . . . 1/2 Fl. 100.-
Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 110.-
Med. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Vier. We. Samos 1/2 Fl. 140.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 150.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 160.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 170.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 180.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 190.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 200.-

Beste Weine, Medizinalweine, direkt vom Fass:
Justi-Samos . . . 1/2 Fl. 100.-
Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 110.-
Med. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Vier. We. Samos 1/2 Fl. 140.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 150.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 160.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 170.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 180.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 190.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 200.-

Beste Weine, Medizinalweine, direkt vom Fass:
Justi-Samos . . . 1/2 Fl. 100.-
Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 110.-
Med. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Vier. We. Samos 1/2 Fl. 140.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 150.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 160.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 170.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 180.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 190.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 200.-

Beste Weine, Medizinalweine, direkt vom Fass:
Justi-Samos . . . 1/2 Fl. 100.-
Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 110.-
Med. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Vier. We. Samos 1/2 Fl. 140.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 150.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 160.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 170.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 180.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 190.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 200.-

Beste Weine, Medizinalweine, direkt vom Fass:
Justi-Samos . . . 1/2 Fl. 100.-
Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 110.-
Med. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Vier. We. Samos 1/2 Fl. 140.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 150.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 160.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 170.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 180.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 190.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 200.-

Beste Weine, Medizinalweine, direkt vom Fass:
Justi-Samos . . . 1/2 Fl. 100.-
Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 110.-
Med. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Vier. We. Samos 1/2 Fl. 140.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 150.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 160.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 170.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 180.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 190.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 200.-

Beste Weine, Medizinalweine, direkt vom Fass:
Justi-Samos . . . 1/2 Fl. 100.-
Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 110.-
Med. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Vier. We. Samos 1/2 Fl. 140.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 150.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 160.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 170.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 180.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 190.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 200.-

Beste Weine, Medizinalweine, direkt vom Fass:
Justi-Samos . . . 1/2 Fl. 100.-
Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 110.-
Med. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Vier. We. Samos 1/2 Fl. 140.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 150.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 160.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 170.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 180.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 190.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 200.-

Beste Weine, Medizinalweine, direkt vom Fass:
Justi-Samos . . . 1/2 Fl. 100.-
Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 110.-
Med. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Vier. We. Samos 1/2 Fl. 140.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 150.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 160.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 170.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 180.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 190.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 200.-

Beste Weine, Medizinalweine, direkt vom Fass:
Justi-Samos . . . 1/2 Fl. 100.-
Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 110.-
Med. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Vier. We. Samos 1/2 Fl. 140.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 150.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 160.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 170.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 180.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 190.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 200.-

Beste Weine, Medizinalweine, direkt vom Fass:
Justi-Samos . . . 1/2 Fl. 100.-
Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 110.-
Med. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Vier. We. Samos 1/2 Fl. 140.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 150.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 160.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 170.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 180.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 190.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 200.-

Beste Weine, Medizinalweine, direkt vom Fass:
Justi-Samos . . . 1/2 Fl. 100.-
Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 110.-
Med. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Vier. We. Samos 1/2 Fl. 140.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 150.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 160.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 170.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 180.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 190.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 200.-

Beste Weine, Medizinalweine, direkt vom Fass:
Justi-Samos . . . 1/2 Fl. 100.-
Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 110.-
Med. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Vier. We. Samos 1/2 Fl. 140.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 150.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 160.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 170.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 180.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 190.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 200.-

Beste Weine, Medizinalweine, direkt vom Fass:
Justi-Samos . . . 1/2 Fl. 100.-
Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 110.-
Med. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Vier. We. Samos 1/2 Fl. 140.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 150.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 160.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 170.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 180.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 190.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 200.-

Beste Weine, Medizinalweine, direkt vom Fass:
Justi-Samos . . . 1/2 Fl. 100.-
Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 110.-
Med. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Vier. We. Samos 1/2 Fl. 140.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 150.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 160.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 170.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 180.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 190.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 200.-

Beste Weine, Medizinalweine, direkt vom Fass:
Justi-Samos . . . 1/2 Fl. 100.-
Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 110.-
Med. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Vier. We. Samos 1/2 Fl. 140.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 150.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 160.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 170.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 180.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 190.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 200.-

Beste Weine, Medizinalweine, direkt vom Fass:
Justi-Samos . . . 1/2 Fl. 100.-
Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 110.-
Med. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Vier. We. Samos 1/2 Fl. 140.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 150.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 160.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 170.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 180.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 190.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 200.-

Beste Weine, Medizinalweine, direkt vom Fass:
Justi-Samos . . . 1/2 Fl. 100.-
Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 110.-
Med. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Vier. We. Samos 1/2 Fl. 140.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 150.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 160.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 170.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 180.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 190.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 200.-

Beste Weine, Medizinalweine, direkt vom Fass:
Justi-Samos . . . 1/2 Fl. 100.-
Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 110.-
Med. We. Samos 1/2 Fl. 130.-
Vier. We. Samos 1/2 Fl. 140.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 150.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 160.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 170.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 180.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 190.-
Malaga, nat. We. Samos 1/2 Fl. 200.-

Beste Weine, Medizinalweine, direkt vom Fass:
Justi-Samos . . . 1/2 Fl. 100.-
Wein, nat. We. Samos 1/2 Fl. 120.-
Medizinal-Wein, naturl. Sektungsm. 1/2 Fl. 110.-
Med. We. Samos 1